

Anarchistentreffen in Venedig

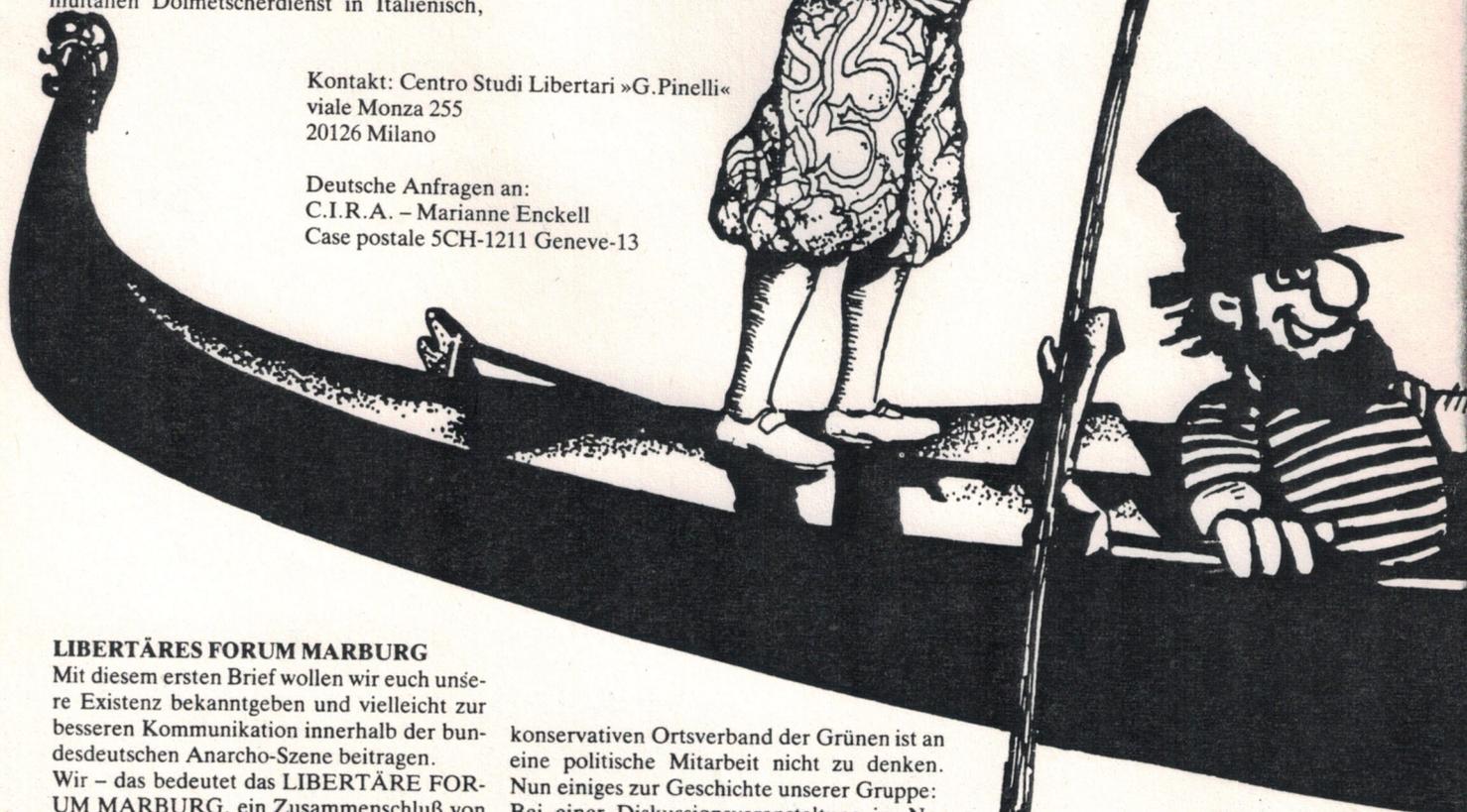
Internationales Anarchistentreffen – Konferenz und andere Vergnügen in Venedig, 25.-30. September 1984

Was bietet unser Projekt »1984«? Eine Konferenz (wie hätte es anders sein können), aber auch Ausstellungen, Vorstellungen, Gelegenheiten und Räume, sich unter Kameraden zu treffen. Mit der eigentlichen Konferenz schlagen wir vor, mittels verschiedener Kommunikationsformen und Diskussionen (Referate, Podiumsgespräche, Seminare, Arbeitsgruppen usw.) eine Reihe von Themen zu erforschen, die die wichtigsten theoretischen und praktischen Probleme betreffen, vor denen heute die Anarchisten und all diejenigen, die, ohne sich auf den Anarchismus zu berufen, trotzdem die egalitäre und libertäre Spannung teilen. Wir wollen darum den Stand unserer Ansichten und Aktionen, die Entwicklung der Herrschaftsformen und der anti-autoritären Tendenzen ermitteln – kurz, den Stand des *Staates und des Anarchismus heute*. Wir versuchen, für dieses wichtige intellektuelle Treffen so viele Beiträge zu erhalten und Erfahrungen auszutauschen wie möglich. Wir möchten der Konferenz ein weites internationales Echo geben, deshalb haben wir einen simultanen Dolmetscherdienst in Italienisch,

Französisch, Englisch (und vielleicht auch Spanisch) vorgesehen. Das Projekt 1984 beschränkt sich nicht, wie wir schon erklärt haben, auf eine Konferenz, so reichhaltig und abwechslungsreich sie auch sein mag. Das Projekt sieht viele andere Dinge vor. Wir denken da an die »Geschichte und Geographie des Anarchismus« mittels Bild und Dokumentation (eine lange Route mit Photos, Zeichnungen, Dokumenten, Videos). Wir denken an eine graphische Kunstaussstellung (von Pisaro bis zu Comix), an eine Ausstellung über den Dadaismus und Surrealismus, und allgemeiner an eine audiovisuelle Darstellung über das Thema »Kunst und Anarchie«. Wir denken an ein Filmfestival, an Vorführungen, Theater, Gastronomie, freie Radiostationen...

Kontakt: Centro Studi Libertari »G. Pinelli«
viale Monza 255
20126 Milano

Deutsche Anfragen an:
C.I.R.A. – Marianne Enckell
Case postale 5CH-1211 Geneve-13



LIBERTÄRES FORUM MARBURG

Mit diesem ersten Brief wollen wir euch unsere Existenz bekanntgeben und vielleicht zur besseren Kommunikation innerhalb der bundesdeutschen Anarcho-Szene beitragen. Wir – das bedeutet das LIBERTÄRE FORUM MARBURG, ein Zusammenschluß von Anarchos und antiautoritären Linken, den es seit November '83 gibt. Die politische Situation hier in Marburg/Nordhessen läßt sich wie folgt umschreiben: 60000 Einwohner, davon 15000 Studenten, die Universität der bedeutendste Arbeitgeber. CDU/SPD-Koalition im Stadtrat, FDP, Grüne und DKP in der Opposition. Marburg ist eine der wenigen Hochburgen der Vertreter des »Realexistierenden Sozialismus«, seit Jahrzehnten sind sie hier kommunalpolitisch vertreten. Auch der ASTA der Uni wurde von 61-81 vom MSB gestellt, der heute noch die zahlenmäßig stärkste Studentengruppe stellt. Diese Allgegenwart der moskautreuen Kräfte bewirkt eine gewisse Lähmung linker Aktivitäten und auch bei dem

konservativen Ortsverband der Grünen ist an eine politische Mitarbeit nicht zu denken. Nun einiges zur Geschichte unserer Gruppe: Bei einer Diskussionsveranstaltung im November letzten Jahres haben sich vier Leute kennengelernt, die es nicht mehr befriedigte zeitlich und organisatorisch nur punktuell zu arbeiten (Häuserkampf, Volkszählungsboykott, Friedensbewegung etc.). Die verschiedenartige politische Herkunft der Leute (FLI-Förderkreis, Grüne, CNT-AIT) hat uns nicht daran gehindert erst im Bekanntenkreis, dann öffentlich für unsere Idee zu werben, eine linke antiautoritäre Gruppierung hier in Marburg ins Leben zu rufen, die kontinuierlich arbeitet und zu allen uns wichtig erscheinenden gesellschaftlichen Fragen Stellung bezieht. Aus den Anfangs lockeren wöchentlichen Treffs hat sich inzwischen folgendes herausgebildet:

Für dieses Treffen in Venedig haben wir an drei Säle in der Architekturfakultät, einen öffentlichen Platz (»campo«), ein Kino, zwei Ausstellungssäle zwischen dem Piazzale Roma (der mit dem Auto erreichbar ist) und dem St. Markusplatz gedacht, damit sich das Treffen nicht in ein Ghetto zurückzieht, sondern offen auf der ganzen Route ist.

Als jetzt schon feststehende Referenten nennt »REVISTA A« in der April-Ausgabe Murray Bookchin, Colin Ward, Joel Spring und Cornelius Castoriadis. Aus Deutschland werden mehrere FLI-Mitglieder teilnehmen und sich thematisch vorbereiten.

Unser Stammtisch, der als Anlaufstelle fungiert, ein Plenum das Organisatorische regelt, ein Büchertisch in der Mensa und verschiedene Arbeitsgruppen zu Themen wie Geschichte und Theorie des Anarchismus, libertäre Pädagogik etc. Obwohl einige der aktivsten Mitglieder aus verschiedenen Gründen ausgeschieden sind, besitzen wir momentan einen Stamm von 8 Leuten, die fest mitarbeiten und etwa 35 »Sympathisanten«. Die finanziellen Kosten werden durch freiwillige Spenden aufgebracht. Unsere erste große öffentliche Aktion anfang Februar war als Provokation gegen die hier reichlich vorhandene